



**Regierungserklärung des Bayerischen Ministerpräsidenten
Dr. Edmund Stoiber am 17. Juli 2007 vor dem Bayerischen Landtag**

„ **Bayern 2020: Kinder. Bildung. Arbeit.** “

Manuskriptfassung: Es gilt das gesprochene Wort.

Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herren!

Das renommierte Prognos-Institut aus Basel hat kürzlich alle 439 kreisfreien Städte und Landkreise in Deutschland genau unter die Lupe genommen. Das Ergebnis: Unter den zehn Städten und Landkreisen mit den besten Zukunftschancen waren acht aus Bayern. Ich zitiere einen entscheidenden Satz aus der Studie: „**Vor allem Städte und Landkreise in Bayern lassen den Rest der Republik zunehmend hinter sich.**“ (Zitat Ende)

Das war beileibe nicht immer so.

- Erst Mitte der 1980er Jahre haben wir nach einer langen Aufholjagd den deutschen Durchschnitt im Bruttoinlandsprodukt pro Kopf erreicht.
- Erst in den späten 1980er Jahren hat Bayern beim Länderfinanzausgleich den Sprung vom Nehmerland zum Geberland geschafft – als einziges Land in Deutschland.
- Heute liegen wir mit 117 Prozent des Bundesdurchschnitts bei der Wirtschaftskraft mit an der Spitze. (2006)

Bayern ist heute auf allen wichtigen Gebieten Benchmark in Deutschland. Unsere heutige Spitzenposition beim Wachstum und beim

Pro-Kopf-Einkommen, unsere Vorreiterrolle bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze und beim Abbau der Neuverschuldung, unsere Topwerte bei Bildungsvergleichen und Hochschulrankings sind keine Selbstläufer.

- Das ist die Leistung der Menschen aller Regionen und aller vier Stämme Bayerns.
- Das ist die Leistung unserer Unternehmer und Handwerker, unserer Arbeitnehmer und Wissenschaftler, unserer Lehrer und unserer Verwaltung.
- Das ist aber auch die Leistung einer vorausschauenden und gezielten Wachstums- und Modernisierungspolitik in Bayern.

Die Geschichte des modernen Bayern ist ein beispielloser Aufholprozess, der uns vom Schlusslicht an die Spitze der deutschen Länder geführt hat. Bayern nach vorne bringen, das war das Ziel aller Bayerischen Ministerpräsidenten. Den Vorsprung weiter auszubauen, Bayern dauerhaft eine stärkere Dynamik zu geben - das war das Ziel der vier von mir geführten Staatsregierungen.

Inzwischen haben auch andere Länder in Deutschland und Europa mit einer ähnlichen Politik die Weichen in Richtung Zukunft gestellt. Neue Herausforderungen sind hinzugekommen: Die demografische Entwicklung mit all ihren unterschiedlichen Folgen für Bayern, die immer schneller voranschreitende Globalisierung, der weltweite Klimawandel. **Wer im Wettbewerb stehen bleibt, fällt zurück. Wer auch im Jahr 2020 an der Spitze stehen will, muss heute die richtigen Weichen stellen.**

Deshalb habe ich im Sommer letzten Jahres den Wissenschaftlich-Technischen Beirat der Staatsregierung mit einem Zukunftsgutachten beauftragt. Der WTB hatte bereits in den 90er Jahren wichtige Impulse zu Reformvorhaben wie der Hochschulreform und den Technologieprogrammen gegeben.

Meine Zielvorgabe für dieses neue Gutachten war, zu den Schlüsselthemen der Zukunft Kinder, Bildung und Arbeit Ideen und

Empfehlungen zu entwickeln. Auf diesen Feldern muss sich Bayern beweisen, damit wir auch im Jahr 2020 im Wettbewerb bestehen können, damit unsere Menschen hier Arbeit finden und Bayern lebendige und traditionsverbundene Heimat bleibt. **Ich danke allen Mitgliedern der Kommission, die sich dieser Aufgabe gestellt haben - namentlich dem Vorsitzenden, Herrn Prof. Dr. Henzler!**

Diese Empfehlungen waren Grundlage für die weiteren Beratungen und erste Entscheidungen, die Kabinett und Mehrheitsfraktion gemeinsam getroffen haben. **Ich danke allen Beteiligten in CSU-Fraktion und Staatsregierung für ihre engagierten Beiträge bei der konkreten Erarbeitung unseres Investitions- und Zukunftsprogramms „Bayern 2020: Kinder. Bildung. Arbeit.“** Mein Dank gilt Joachim Hermann, der als Fraktionsvorsitzender und Vorsitzender der Haushaltsstrukturkommission das Programm maßgeblich mit gestaltet hat. Und ich danke besonders Günther Beckstein, der sich und seine Ideen mit hohem Engagement in Bayern 2020 eingebracht hat. Beide stehen wie die gesamte Mehrheitsfraktion voll hinter dem Programm.

Heute stelle ich Ihnen Grundzüge und Leitlinien von Bayern 2020 vor. Dieses Programm setzt fort, was wir in den 90er Jahren begonnen haben, nämlich Bayern immer wieder Vorsprünge zu erarbeiten und zu sichern.

Mit unseren beiden deutschlandweit einzigartigen **Investitionsprogrammen „Offensive Zukunft Bayern“ und „High Tech Offensive“** haben wir 4,3 Milliarden Euro aus Privatisierungserlösen flächendeckend in die Zukunft Bayerns investiert, vor allem in Forschung, Innovation, Wissenschaft und Existenzgründungen.

Wir haben unserer Hochschullandschaft neue, entscheidende Impulse gegeben – zum Beispiel mit neuen Fakultäten und sieben neuen Fachhochschulen (Amberg-Weiden, Ansbach, Aschaffenburg, Deggendorf, Hof, Ingolstadt, Neu-Ulm). Parallel dazu haben wir das damals modernste Hochschulrecht Deutschlands geschaffen - gegen erbitterten Widerstand!

Wir haben bundesweit einzigartige Leuchtturmprojekte geschaffen – zum Beispiel den Forschungsreaktor München II, der modernste Neutronenforschung ermöglicht. Das gibt es sonst nirgends in Deutschland! Das gab zum Beispiel den entscheidenden Impuls für die Ansiedlung des europäischen Forschungs- und Entwicklungszentrums von General Electric nicht in Paris, nicht in London, nicht in Berlin – sondern in Garching!

Wir haben massiv Kompetenzzentren gefördert für neue Arbeitsplätze im ganzen Land. Martinsried ist heute europaweit führend im Bereich der Biowissenschaften. Vor zwanzig Jahren war dort noch grüne Wiese. Heute blühen dort die Wissenschaften. Auch deshalb baut der Pharmariese Roche seinen Standort Penzberg zu einem weltweit führenden Zentrum für Biotechnologie aus. Und Erlangen, Mitte der 90er Jahre in einer schweren Krise, ist heute durch unsere gezielten Investitionen ein führender Standort der Medizintechnik. **Das zeigt: Unsere Politik hat enorm viel bewegt für zukunftsfähige Arbeitsplätze!**

Die Politik der Opposition dagegen beschränkte sich seinerzeit auf pure Ablehnung unserer Privatisierungspolitik. Von „Verschleuderung des Tafelsilbers“ war die Rede. **So ein Unsinn! Wir haben aus altem Vermögen neues gemacht – mit einer hohen Dividende für das ganze Land:** Wirtschaftskraft, Arbeitsplätze, Staatsfinanzen, Bildung, Sicherheit, Kultur – überall ist Bayern heute Spitze – und das bei einem ausgeglichenen Haushalt. Andere Länder sind zum Teil weit abgeschlagen und haben zudem allesamt eine höhere Pro-Kopf-Verschuldung als wir. Die anderen Länder orientieren sich an Bayern und wollen uns einholen. Ich frage mich schon, meine Damen und Herren von der Opposition: Was wollen Sie denn eigentlich?

Aber über Ihr Genörgel geht die Zeit hinweg: Ein Oppositionsführer von den Grünen ist seit langem CSU- Mitglied. Ein anderer von der SPD hat sich auf den Chefsessel des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge geflüchtet. Die dritte, einst Hoffnungsträgerin der bayerischen Genossen, ist - ich muss fast sagen: Leider - schon längst nicht mehr in der Landespolitik aktiv. Und der aktuelle Oppositionsführer ist mit seiner Partei unter 20 Prozent „im Tief verwurzelt“ (Süddt. Zeitung, 14.07.07). Und er redet munter weiter davon, Volkspartei zu sein. Ich versichere Ihnen: **Die einzige Volkspartei in**

Bayern ist und bleibt die CSU! Diese Erkenntnis soll Sie aber nicht davon abhalten, heuer ein besonderes rundes Jubiläum zu feiern: 50 Jahre Opposition in Bayern. Dazu sage ich im Namen der ganzen CSU: Herzlichen Glückwunsch! Und alles Gute für die nächsten 50 Jahre!

Die Vision unserer Politik, die Idee von Offensive Zukunft Bayern und High-Tech-Offensive war: Bayern braucht einen Innovationsschub. Das sichert unsere Wettbewerbsfähigkeit und schafft die Arbeitsplätze von morgen. Denn wir müssen immer so viel besser sein, wie wir teurer sind. Wir müssen unseren Wettbewerbern immer einen Schritt voraus sein – gerade als ein Land, das 47 Prozent seines Wohlstands durch Export erwirtschaftet. Die Ergebnisse zeigen: Unser Ansatz war richtig!

- In den Jahren 1993 bis 1995 lag das bayerische Wirtschaftswachstum noch leicht unter dem Bundesdurchschnitt.
- **Mit der Offensive Zukunft Bayern und der High-Tech-Offensive folgte dann ab dem Jahr 1996 ein regelrechter Wachstumsschub!** In den Folgejahren lag Bayern mit einem durchschnittlichen Wachstum von 2,4 Prozent jährlich um einen ganzen Prozentpunkt über dem Bundesschnitt! Das heißt: **Die Wohlstandsschere öffnete sich deutlich zu Gunsten Bayerns.**

Jetzt, im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts, geht es darum, Bayern einen zusätzlichen Schub zu geben, um unsere Spitzenposition bei Wachstum und Beschäftigung zu verteidigen und weiter auszubauen. Und damit unser Land und unsere Gesellschaft nachhaltig stabil und lebenswert bleibt.

In den 90er Jahren lag der Schwerpunkt unserer Programme bewusst auf der Technologie- und Innovationsförderung. Wichtige Industrien wie die Unterhaltungsindustrie, die Textil-, Möbel- oder Keramikindustrie sind damals im Zuge der Globalisierung weg gebrochen. Ich nenne nur das Beispiel Grundig. Deshalb haben wir die Voraussetzungen für neue, zukunfts- und wettbewerbsfähige Arbeitsplätze geschaffen - mit einem Schwerpunkt auf Forschung, auf Innovation, auf Hochtechnologie.

Jetzt sind auch Staaten wie China oder Indien mit ihrer Milliardenbevölkerung in den globalen Wettbewerb eingetreten. China bildet schon heute jedes Jahr weit über eine halbe Million Ingenieure aus. Tendenz weiter steigend. Und Indien ist auf dem Weg zu einem äußerst dynamischen Global Player, das Land gilt inzwischen als Weltmarktführer bei der Softwareentwicklung. **Wir müssen also alles tun, um unsere Innovationskraft zu erhalten und zu steigern.** Das heißt im Besonderen: Optimale Förderung für unsere Kinder und Jugendlichen. Das ist gut für das Land. Das ist aber auch gut für den einzelnen selbst. **Kein Talent darf verloren gehen. Der Rohstoff Geist ist das Wertvollste, was wir haben.**

Das sind Investitionen in die Köpfe. Das schafft Zukunft! Kinder sind unsere Zukunft!

Deshalb heißt der erste Schwerpunkt unseres Programms Bayern 2020 ganz bewusst: Kinder.

Wir müssen heute feststellen: Immer weniger Menschen realisieren ihren Kinderwunsch. Dazu eine Zahl: 1960 wurden in Bayern über 170.000 Kinder geboren. 2005 waren es nur noch 107.000 – ein Rückgang um 40 Prozent!

Familien zu stärken, Mut zu Kindern zu machen, für eine familienfreundliche Gesellschaft zu kämpfen ist Aufgabe der Politik. Es hat in den letzten Jahren durchaus auch eine Veränderung in unserer Familienpolitik gegeben. Das will ich gar nicht bestreiten – im Gegenteil: Es war immer die große Stärke der CSU, zur rechten Zeit gesellschaftliche Veränderungen aufzugreifen und sich auf der Grundlage unserer festen Wertebasis weiter zu entwickeln!

Mütter wollen heute stärker erwerbstätig sein. Dafür gibt es vielfältige Gründe: Ökonomische Zwänge, veränderte Biographien, Lebensentwürfe und Lebenswirklichkeiten, die hervorragende Ausbildung junger Frauen. Unabhängig davon müssen wir feststellen, dass in manchen Familien die Erziehungskraft nachgelassen hat. Das kann zu Vernachlässigung und Verwahrlosung der Kinder führen. **Deshalb müssen wir noch mehr für unsere Kinder tun!**

Wir haben schon in den vergangenen Jahren gewaltige Anstrengungen unternommen, um die Kinderbetreuung in Bayern auszubauen.

Dabei setzen wir nicht – wie die Opposition – stur auf Krippen, sondern auf die ganze Breite von Betreuungsmöglichkeiten, also gerade auch auf private Initiativen und Tagesmüttermodelle. Wahlfreiheit heißt ja nicht nur bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Wahlfreiheit heißt auch, zwischen verschiedenen Betreuungsformen und -möglichkeiten wählen zu können.

Zu dieser Wahlfreiheit gehört für uns zum einen das **Landeserziehungsgeld**, zum anderen künftig ein **Betreuungsgeld** für die Familien, die ihre Kinder nach wie vor zu Hause betreuen und erziehen wollen. Damit wollen wir die Gerechtigkeitslücke für diejenigen Familien schließen, die ihre Kinder zu Hause erziehen und die dafür keine staatlichen Leistungen in Anspruch nehmen. Das ist für uns wesentlich.

Sie, meine Damen und Herren von der Opposition, machen unser Betreuungsgeld als „Herdprämie“ madig. Und sie unterstellen den Eltern, sie würden das Geld nicht zum besten Wohl ihrer Kinder einsetzen. Das mag in Einzelfällen zutreffen. Aber: **Mit dieser abwertenden Wortwahl, mit dieser Diffamierung treffen Sie Millionen Hausfrauen, Mütter und Eltern, die Tag für Tag eine gewaltige Leistung erbringen.** Ich versichere Ihnen: **Die CSU wird es niemals zulassen, dass diese Lebensleistung nicht mehr den Respekt und die Anerkennung erhält, die sie verdient.** Hören Sie endlich auf, diese Mütter und Väter schlecht zu machen!

Aller Oppositionspropaganda zum Trotz: Wir haben bei der Betreuung massiv ausgebaut! Bayern kann sich im Vergleich der westdeutschen Flächenländer sehen lassen. Beim Kindergartenangebot ist Bayern bundesweit Spitze! Und bei den Kindern unter drei Jahren steht für jedes zehnte Kind ein Betreuungsplatz zur Verfügung. **Seit 2001 haben wir die Betreuungsplätze für unter 3jährige verdreifacht! Allein im letzten Jahr**

sind fast 10.000 neue Betreuungsplätze entstanden. Das zeigt: Unser 313-Millionen-Euro- Sonderprogramm zum Ausbau der Kinderbetreuung war ein durchschlagender Erfolg.

Und daran schließen wir an: **Mit Bayern 2020 werden wir die Kinderbetreuungsmöglichkeiten weiter bedarfsgerecht ausbauen und ganz gezielt Investitionsvorhaben der Träger zusätzlich fördern.**

Wir wollen rund 30.000 neue Betreuungsplätze schaffen. Dafür sind im Programm Bayern 2020 für die Startphase **100 Millionen Euro** vorgesehen. Das ist ein entscheidender Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit. Und das ist ein großer Schub für mehr Wahlfreiheit für die Eltern.

Neben dem quantitativen Ausbau der Betreuung geht es uns auch darum, die **Qualität von Betreuung und Erziehung** zu steigern. Deshalb haben wir schon 2005 als erstes Land einen **Bildungs- und Erziehungsplan** für den Kindergarten vorgelegt und so die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse zur **frühkindlichen Bildung** umgesetzt. Und wir haben die **Sprachförderung** auf neue Grundlagen gestellt. In Bayern gilt: Es kommt künftig niemand in die Grundschule, der kein Deutsch kann. Die deutsche Sprache ist wichtig für alle Kinder. Daran entscheidet sich, ob sie später als Erwachsene am kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Im Rahmen von Bayern 2020 werden wir die Sprachförderung für alle Kinder, die hier Defizite haben, also auch für deutsche Kinder, entscheidend weiter verbessern. Hier kommt es in besonderer Weise auf unsere Erzieherinnen an. Wir werden sie in die Lage versetzen, sich dieser Aufgabe zu stellen.

Für Qualitätsverbesserungen in der Kinderbetreuung stellen wir im Rahmen von Bayern 2020 zusätzlich **40 Millionen** Euro bereit.

Der zweite Schwerpunkt unseres Programms Bayern 2020 heißt:

Bildung.

Seit 50 Jahren, seit 1957, regiert die CSU ununterbrochen in Bayern. Wir konnten deshalb eine kontinuierliche und konsequente Bildungspolitik für unsere Kinder betreiben. Diese Bildungspolitik war mit Voraussetzung für den Aufhol- und Überholprozess Bayerns.

Unser Ziel lautete zu jeder Zeit: Beste Bildung für unsere Kinder.

Meine Damen und Herren von der Opposition!

Was meinen Sie, wie Bayern heute dastünde, wenn Hans Maier und Hans Zehetmair damals die Bildungspolitik der SPD-regierten Länder mitgemacht hätten? Das Ziel so mancher Bildungsexperimente der 70er und 80er Jahre war doch: Gesellschaftsveränderung über die Schulen. Gleichmacherei, Niveauabsenkung, Diffamierung von Tugenden wie Fleiß, Pünktlichkeit und Disziplin. Mit einer solchen Bildungspolitik wäre Bayern kaum an die Spitze der Länder in Deutschland vorgestoßen! **Bildung, die Niveau hat, Bildung, die Anforderungen stellt, war in Bayern immer zu Hause.** Das vor allem hat unser Land stark und wettbewerbsfähig gemacht.

Die alten Experimente auf Kosten der Kinder sind inzwischen großflächig gescheitert. Die PISA- Ergebnisse waren für viele Länder ein ernüchternder Weckruf. Diese Länder wollen jetzt zu uns aufholen, sie orientieren sich an Bayern. Die Ideale unserer bayerischen Bildungspolitik haben sich wieder durchgesetzt!

Bei aller aktueller Diskussion über Schulstress und Überforderung will ich einmal eines festhalten: Schule heißt Vorbereitung auf das Leben. Und das Leben bringt Anstrengung mit sich und fordert dem Einzelnen Leistung ab. Auch darauf muss Schule vorbereiten. **Verzicht auf Leistung hilft unseren Schülern nicht.**

Auch für die Bildung gilt: Der Wettbewerb ist nicht mehr nur national, er ist global – und er ist schärfer geworden. Deshalb gewinnt Bildung einen noch höheren Stellenwert als sie ihn bisher schon hatte! **Bildung ist der wichtigste und nachhaltigste Beitrag für die weitere Entwicklung Bayerns. Bildung ist das Megathema des 21. Jahrhunderts.**

- Bildung, der Rohstoff Geist ist die einzige Ressource, die wir haben und die wir sogar vermehren können. Das wollen wir tun!
- Bildung ist der Schlüssel zu Wohlstand und Zukunft in einer immer komplexer werdenden Welt im globalen Wettbewerb.
- Bildung ist die Chance für unsere Kinder, etwas aus ihrem Leben zu machen.

Nicht Umverteilung, sondern Bildung ist die entscheidende Voraussetzung für soziale Gerechtigkeit. **Bildung ist die beste Vorsorge für Beruf und Leben!**

Bei allen unseren bildungspolitischen Reformen stand das hohe Niveau bayerischer Bildung nie zur Disposition – im Gegenteil: Wir haben die einzelnen Schularten gezielt weiter gestärkt, zum Beispiel durch neue Lehrpläne, die sechsstufige Realschule oder die Einführung von Praxis- und Mittlere-Reife-Klassen an Hauptschulen. Wir haben das Gymnasium durch die Verkürzung auf acht Jahre national und international wettbewerbsfähig gehalten und gleichzeitig die hohe Qualität der Ausbildung gesichert.

Unser Programm Bayern 2020 setzt innerhalb der Bildungspolitik einen klaren Schwerpunkt bei den **Hauptschulen**. Es geht hier um mehr als ein Drittel aller 10- bis 16-jährigen Jugendlichen in Bayern. **Die Hauptschule in Bayern hat Zukunft!**

Als ich vor kurzem beim Hauptschulgipfel in Ingolstadt war, hat mich eine Zahl beeindruckt: Mehr als die Hälfte aller gewerblichen Azubis im AUDI-

Stammwerk haben Hauptschulabschluss. Und im bayerischen Handwerk kommen mehr als zwei Drittel aller Lehrlinge aus der Hauptschule.

Ich halte manche Aussagen der Damen und Herren von der Opposition in diesem Zusammenhang für verantwortungslos. Ich fordere Sie auf:

Machen Sie nicht ständig die Hauptschule madig und damit die Schülerinnen und Schüler, die dort lernen, und die Lehrkräfte, die dort unterrichten.

Wir werden die Hauptschule weiter stärken, um ihr eigenständiges Profil zu schärfen und die Schüler noch besser zu fördern. Wir wollen die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die die Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen, spürbar senken. Unsere Schwerpunkte sind:

Erstens: Wir wollen eine Hauptschule, die den verschiedenen Neigungen und Fähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler entgegen kommt. Deshalb werden wir der Hauptschule ein neues Profil geben – mit einer technischen, kaufmännischen und sozialen Ausrichtung.

Zweitens: Wir wollen die Zusammenarbeit zwischen Hauptschulen und Wirtschaft weiter fördern und ausweiten.

Und drittens: Wir werden die Ganztagsschulangebote im Programm Bayern 2020 massiv ausbauen.

Erziehungsdefizite, Lernschwierigkeiten oder soziale Probleme sind in Hauptschulen häufiger anzutreffen als an anderen Schularten. Mit Ganztagsschulen können wir diese Defizite und Probleme besser auffangen.

Und ein weiteres: Bei einem Besuch einer **Hauptschule in München** - zwei Drittel der Kinder dort kommen aus Familien mit Migrationshintergrund – hat mir ein Lehrer gesagt: „*Ich soll mit den Kindern über Ostern, Pfingsten*

und Weihnachten sprechen. Aber wie soll ich das machen, wenn die Mehrheit der Klasse gar nicht weiß und auch nicht wissen will, was Ostern, Pfingsten und Weihnachten sind?“

Ich hoffe, dass in der Ganztagschule die notwendige Integration von Kindern mit Migrationshintergrund in unsere Alltagskultur besser gelingt!

Wir werden deshalb ein bedarfsgerechtes, flächendeckendes Netz gebundener Ganztagschulen ausbauen. Bedarfsgerecht heißt: Ob ein Schüler ein Ganztagsangebot wählt oder nicht, bleibt ihm und seinen Eltern überlassen. Er kann weiterhin zwischen der Halbtagschule und der Ganztagschule frei wählen.

Unser erstes Etappenziel lautet: In fünf Jahren soll jede zweite Hauptschule in Bayern Ganztagschule sein. Das heißt in Zahlen: Über 600 Ganztags-Hauptschulen in Bayern, flächendeckend! Um dieses Ziel zu erreichen, starten wir ab 2008 mit **100 Millionen Euro** zusätzlichen Investitionen.

Die Hauptschulen sind ein wichtiger erster Schritt. In der weiteren Umsetzung von Bayern 2020 wird es dann darum gehen, auch den Ausbau von Ganztagsangeboten an unseren Grundschulen und den anderen Schularten zu forcieren.

Der starke Zuzug von Menschen aus anderen Teilen Deutschlands nach Bayern, der doppelte Abiturientenjahrgang durch die Einführung des G 8 und ein verändertes Bildungsverhalten werden in den nächsten Jahren zu einem deutlichen Anstieg der Studentenzahlen in Bayern führen. **Das ist in der Wissensgesellschaft von heute eine riesige Chance für Bayern!** Mehr Studenten, das heißt: Mehr gut ausgebildete Akademikerinnen und Akademiker und mehr hochqualifizierte Kräfte für Forschung und Wirtschaft. Deshalb werden wir mit unserem Zukunftsprogramm Bayern 2020 in zusätzliche Studienplätze und in die Qualität unserer Hochschulen **570 Millionen Euro** investieren.

- **Bis 2011 werden wir 38.000 zusätzliche Studienplätze an den bayerischen Universitäten und Fachhochschulen einrichten. Wir schaffen dafür 3.000 neue Stellen an den Hochschulen.** Dabei setzen wir einen klaren Schwerpunkt in Fächern mit besonderer Arbeitsmarktrelevanz! Mehr als die Hälfte der neuen Studienplätze sollen in den Ingenieur-, Natur- und Wirtschaftswissenschaften entstehen.
- Und wir legen ein **flächendeckendes Neubau- und Investitionsprogramm** auf für die durch den Kapazitätsausbau notwendigen Erweiterungen und Umbauten in Lehre und Forschung.

Unsere Hochschulen haben national und international ein hohes Renommee. Dieses Renommee werden wir weiter stärken und ausbauen, um unsere Innovationsfähigkeit, unsere Dynamik zu bewahren. Schon heute werden in Bayern 3,0 Prozent des Bruttoinlandsprodukts für Forschung und Entwicklung ausgegeben. Damit stehen wir national, aber auch international hervorragend da. Aber wir dürfen nicht stehen bleiben. Aus Forschung, aus Innovationen, aus Patenten entstehen die Arbeitsplätze von morgen! Andere Länder holen auf. Deshalb gibt das Gutachten Bayern 2020 eine ehrgeizige Zielmarke aus: 3,6 Prozent für Forschung und Entwicklung bis 2020. Das ist machbar! Und das hält Bayern an der Spitze des Fortschritts.

Dafür geben wir heute den Startschuss – mit kräftigen Zukunftsinvestitionen. Wir stärken die Forschungskompetenz unserer Universitäten mit **Leuchtturmprojekten** auf den Zukunftsfeldern der Medizin, Biotechnologie, Pharmazie und Nanotechnologie. Dafür setzen wir im Rahmen von Bayern 2020 **135 Millionen Euro** ein:

- Am Standort Großhadern/Martinsried schaffen wir mit dem **Biomedizinischen Zentrum** einen national und international herausragenden Leuchtturm für Spitzenforschung auf dem Gebiet der Bio- und Lebenswissenschaften.

- An der Universität Erlangen-Nürnberg führen wir in einem neuen Chemikum die bisher zersplitterten chemischen Institute zusammen und schaffen ein überregional bedeutsames Zentrum für Klinische Forschung. Das erhöht die Attraktivität des Medizinstandortes Erlangen für nationale und internationale Forscher und die Wirtschaft weiter.
- An der Technischen Universität München erweitern wir das Walter-Schottky-Institut und forcieren so die Exzellenz Bayerns in der Halbleiter- Nanotechnologie.
- Bayernweit fördern wir ein Forschungsnetzwerk Immuntherapie, um die bayerischen Hochschulen und die Wirtschaft in diesem wichtigen Feld optimal zu vernetzen. Hier geht es um konkrete Verbesserungen bei der Bekämpfung von Krebs sowie Infektions- und Autoimmunkrankheiten.
- Und aus dem allgemeinen Haushalt finanzieren wir den Neubau des OP-Bereichs des Klinikums Großhadern. Dort entsteht das größte räumlich zusammenhängende OP-Zentrum Europas. Das wird ein weiteres Aushängeschild für den Medizinstandort Bayern!

Ein weiteres Leuchtturmprojekt ist der Transrapid. Er ist weit über Bayern hinaus ein Technologieleitprojekt für ganz Deutschland. Ich sage deutlich: **Wir wollen ihn realisieren!** Und wir werden dazu unseren beachtlichen Beitrag leisten – und zwar aus Privatisierungserlösen und nicht aus dem allgemeinen Haushalt. Das heißt: Der Transrapid konkurriert nicht mit anderen Nahverkehrsprojekten um die gleichen Fördertöpfe!

Im Übrigen: Auch im Koalitionsvertrag der Bundesregierung ist die Verwirklichung der Magnetschwebbahn als Aushängeschild deutscher Innovationsfähigkeit vorgesehen. Aber wissen Sie auch? Nicht nur im gegenwärtigen Koalitionsvertrag, sondern auch in den Koalitionsvereinbarungen von 1998 und 2002 – also von Rot-Grün – stand der Transrapid als ein bedeutenden nationales Technologieprojekt! Das vergisst die Opposition nur zu gerne! **In den wenigen Fällen, in denen Rot-Grün mal was Richtiges wollte, stehen wir auch heute noch dazu!**

Das alles ist ein kräftiger Modernisierungs- und Wissenschaftsschub für Bayern. Das alles wird sich in Forschung, in Patenten, in innovativen Produkten, in Wachstum, in Arbeitsplätzen niederschlagen – zum Wohle der Menschen in Bayern!

Arbeit ist der dritte Schwerpunkt von Bayern 2020.

Wir unterstützen standortrelevante Innovationsvorhaben im ganzen Land, um weitere Ansiedlungen von Forschungs- und Produktionsstätten in Bayern zu erreichen.

Wir stellen mit einer Anschubfinanzierung die Weichen für die Errichtung neuer Fraunhofer- Institute in Bayern und bauen so die Infrastruktur für angewandte, das heißt besonders wirtschaftsnahe Forschung außerhalb der Universitäten aus. Dazu ein Beispiel: Im Erlanger Fraunhofer Institut wurde der MP3-Player erfunden. Das hat zwar auch in Deutschland Arbeitsplätze geschaffen, aber noch viel mehr im Ausland. Dort vor allem wird diese Erfindung heute wirtschaftlich vermarktet.

So etwas sollte uns möglichst nicht mehr passieren! Wir wollen, dass Erfindungen schneller in Produkte und Dienstleistungen umgesetzt werden. Daher setzen wir mit unserer Cluster-Initiative auf eine optimale Vernetzung von Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft. Schon jetzt läuft sie hervorragend – 3.000 Unternehmen sind in den Clustern bayernweit aktiv! Dabei sollen sich die besten Vorhaben und Projekte in einem Ideenwettbewerb durchsetzen.

Für diese Maßnahmen stehen im Rahmen von Bayern 2020 zunächst **250 Millionen Euro** bereit.

Wenn wir über Arbeit und gute Lebensbedingungen im ganzen Land sprechen, müssen wir auch für gute Lebens- und Berufschancen im ländlichen Raum sorgen. **Bayern 2020 setzt ganz bewusst zusätzliche, besondere Akzente für unseren ländlichen Raum.** Dafür sind **155 Millionen Euro** vorgesehen.

- Wir stärken die Infrastruktur vor allem im Ländlichen Raum durch zusätzliche Mittel für die Staatsstraßen (100 Mio. Euro).
- Wir steigern die Attraktivität des Lebensraums durch zusätzliche Gelder für Dorferneuerung und Städtebauförderung (30 Mio. Euro). Das stärkt im Übrigen auch das örtliche Handwerk.
- Wir stocken unser erfolgreiches Darlehensprogramm für die Tourismusförderung in Bayern kräftig auf, und zwar von 100 auf 300 Millionen Euro. Als Tourismusland Nummer Eins in Deutschland müssen wir mit attraktiven und innovativen Angeboten unsere Gäste halten und neue Gäste gewinnen. Tourismus bringt Arbeit gerade in den ländlichen Raum. Und vergessen wir auch nicht: Tourismus trägt nicht unwesentlich zum Einkommen unserer Bauern bei.

Es war immer die CSU, die für gleichwertige Chancen im Land Sorge getragen hat! Ende des Jahres werden die Mehrheitsfraktion und die neue Staatsregierung ein umfassendes Konzept für die Zukunft des ländlichen Raums vorstellen.

Die Bewahrung der Schöpfung in Einklang zu bringen mit dem technologischen Wandel war und ist eine besondere Herausforderung. Eine umweltpolitische Herausforderung von globalem Ausmaß ist der **Klimaschutz**. Das hat uns eine aufrüttelnde UN-Studie erst jüngst wieder überdeutlich vor Augen geführt. Bundeskanzlerin Merkel hat dieses Thema zu Recht ganz oben auf die Agenda der erfolgreichen deutschen EU-Ratspräsidentschaft und des G8-Vorsitzes gesetzt.

Bayern kann hier schon Beachtliches vorweisen: Über 80 Prozent der Stromerzeugung in Bayern sind CO₂-frei, vor allem wegen Kernkraft und Wasserkraft. Wir haben pro Einwohner mit die geringste CO₂- Emission in Deutschland.

Diesen Vorsprung bei der CO₂-Reduzierung wollen wir halten und weiter ausbauen. Deshalb sind im Rahmen unseres Programms Bayern 2020 schon heute 150 Millionen Euro für Klimaschutz

reserviert. Eine Arbeitsgruppe des Kabinetts wird bis zum Herbst konkrete Vorschläge vorlegen. Dann wird die neue Staatsregierung gemeinsam mit der Mehrheitsfraktion entscheiden, wie die Maßnahmen im Rahmen von Bayern 2020 umgesetzt werden.

Insgesamt werden wir in einer ersten Etappe 1,5 Milliarden Euro in unser Programm Bayern 2020, in Kinder, in Bildung, in Arbeitsplätze, in Klimaschutz investieren. Wohl gemerkt: 1,5 Milliarden Euro, 1.500 Millionen Euro zusätzlich zum regulären Haushalt in den nächsten vier Jahren. Diese 1,5 Milliarden Euro sind ein erster Impuls, eine Initialzündung, ein Startschuss.

Die Gutachter selbst gehen von Gesamtinvestitionen von bis zu 8 Milliarden Euro bis zum Jahr 2020 aus. Das zeigt im Übrigen: Die Meinung, ich wolle die Politik bis 2020 festlegen und meine Nachfolger binden, ist Unsinn. Wir geben jetzt, 2008, für dieses Programm mit 1,5 Milliarden Euro den Anstoß. Die weiteren Investitionen legen die künftigen Landtage und Staatsregierungen fest.

Die Gutachter gehen davon aus, dass Bayern bis 2020 um einen halben Prozentpunkt pro Jahr schneller wachsen kann als Deutschland, wenn alle Wachstumspotenziale ausgeschöpft werden. Das wäre eine Wachstumsdividende von 32 Milliarden Euro bis 2020! Davon profitiert ganz Bayern.

Bayern 2020 wird wie die Offensive Zukunft Bayern und die High-Tech-Offensive einen Beitrag dazu leisten, Bayern insgesamt zu stärken, Bayern in allen Regionen, in Stadt und Land, Wirtschaft und Kultur, Landwirtschaft und Mittelstand, Bildung und Forschung.

1,5 Milliarden Euro für ein Zukunftsprogramm nur aus Haushaltsmitteln - das schafft kein anderes Land in Deutschland! Jetzt zahlt es sich aus, dass wir in dieser Legislaturperiode eine klar bestimmte Reihenfolge eingehalten haben. Das Motto dieser Legislaturperiode heißt „Sparen, Reformieren, Investieren“. **Auch hier gilt: Wir haben Wort gehalten!**

- Zu Beginn der Legislaturperiode haben wir konsolidiert und Bayern so aufgestellt, dass wir keine neuen Schulden mehr machen.
- Jetzt, gegen Ende der Legislaturperiode, müssen wir nicht wie andere Länder die Steuermehreinnahmen für den Ausgleich des Haushalts hernehmen. **Wir können die Steuermehreinnahmen in die Zukunft investieren. Und die gesparten Zinsen noch dazu!**

Aktuell erwarten wir in diesem und im nächsten Jahr 3,3 Milliarden Euro Steuermehreinnahmen. 1,5 Milliarden davon fließen in Bayern 2020. Das, was ich heute hier vorstelle, ist also kein umfassendes Programm, das alle Felder der Landespolitik abdeckt. Das will es nicht sein und das kann es auch nicht sein. **Bayern 2020 konzentriert sich bewusst auf bestimmte Bereiche, die für die weitere Entwicklung Bayerns entscheidend sind: Kinder. Bildung. Arbeit.**

Aufgrund unserer soliden Finanzlage bleibt im Nachtragshaushalt 2008 und in den kommenden regulären Doppelhaushalten natürlich noch genügend Raum für andere wichtige Bereiche der Landespolitik, zum Beispiel die Stärkung des Ländlichen Raums, die Unterstützung unserer bäuerlichen Landwirtschaft, die Beseitigung des Abfinanzierungsstaus bei kommunalen Investitionen und wichtige Projekte für das soziale Bayern.

Der ausgeglichene Haushalt, den wir uns 1998 vorgenommen und 2006 erreicht haben, ist ein Wendepunkt in der bayerischen und auch in der deutschen Finanzgeschichte! Ich übergebe an meinen Nachfolger den mit weitem Abstand solidesten Haushalt in Deutschland.

Unsere Finanzpolitik steht für Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit: Wir leben nicht auf Kosten der nachfolgenden Generationen, denn die Schulden von heute schnüren als Zins- und Tilgungslasten von morgen künftigen Generationen die Luft ab.

Wenn wir in der Vergangenheit so gewirtschaftet hätten wie Rot-Grün in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen, dann müssten wir jeden zehnten Euro unserer Einnahmen für Zinsen ausgeben. Das würde bedeuten: **Jahr für Jahr 2 Milliarden Euro mehr nur für den Schuldendienst. Oder umgekehrt: 2 Milliarden Euro weniger für Investitionen in die Zukunft unseres Landes.**

Für mich ist eines sicher: Ohne die bayerische Vorreiterrolle beim ausgeglichenen Haushalt, ohne die politische Diskussion, die wir dazu angestoßen haben, wäre „Neuverschuldung Null“ in anderen Ländern, im Bund und in den Verhandlungen zur Föderalismuskommission II kein Thema.

Der Weg zu „Neuverschuldung Null“ war nicht leicht. Wir haben uns weiß Gott nicht nur Freunde gemacht. Wir mussten Reformen durchführen, die auch schmerzhaft waren. Und ich weiß nur zu gut: Es war vor allem für die Mitglieder der Mehrheitsfraktion nicht einfach, die Menschen in Bayern auf diesem unbequemen Weg mitzunehmen. **Ohne das Durchhaltevermögen von Mehrheitsfraktion und Staatsregierung wären wir nicht da, wo wir heute sind! Dafür sage ich an dieser Stelle herzlichen Dank!**

Und wir halten weiter Kurs! Kurs halten heißt zum einen:

Neuverschuldung Null bleibt oberste Richtschnur bayerischer Finanzpolitik. Zum anderen: Angesichts der guten Steuereinnahmen werden wir auch Schulden zurück zahlen und so die Zinsbelastung weiter senken. Das

aktuelle Urteil des **Bundesverfassungsgerichts** bestätigt voll unsere Linie, wenn es eine wirksame Schuldenbremse für die öffentlichen Haushalte fordert.

Der ausgeglichene Haushalt hat für mich auch noch eine andere Bedeutung. Wer zu viele Schulden hat, ist abhängig. **Ich will, dass Bayern niemals abhängig wird von anderen Ländern oder vom Bund!** Ich will ein kraftvolles, eigenständiges Bayern, das die Zukunft selbst in die Hand nimmt und gestaltet. Und das auch die notwendigen Gestaltungsspielräume dafür hat!

Mit der Wiedervereinigung sagten viele politische Auguren Bayern einen drastischen Bedeutungsverlust voraus. Wenn Deutschland größer und östlicher werde, wenn durch die Osterweiterung die Bedeutung der Nationalstaaten in der EU wachse, so eine damals weit verbreitete Meinung, würde die Rolle und der Einfluss Bayerns zwangsläufig schrumpfen. Da spielte natürlich auch ein gutes Stück Schadenfreude mit!

Was ist aus dieser Voraussage geworden? Nichts! **Unter dem Strich gilt heute: Bayerns Stimme hat weiter Gewicht. Sein Gewicht in Deutschland und Europa ist sogar noch gewachsen!** Das ist ein Erfolg unserer Politik für Bayern.

Mitte der 90er Jahre haben wir die Diskussion um den Wettbewerbsföderalismus angestoßen und beharrlich auf eine Stärkung des Föderalismus in Deutschland hingearbeitet. Der lange Atem hat sich ausgezahlt: 2006 ist die Föderalismusreform I in Kraft getreten – mit klaren Zuständigkeiten zwischen Bund und Ländern und vor allem mehr Kompetenzen für Bayern und damit für diesen Landtag.

Ich möchte an dieser Stelle ausdrücklich dem Amtschef und der Rechtsabteilung der Staatskanzlei danken: Ohne deren Kompetenz und Engagement hätten wir die Föderalismusreform nicht unter Dach und Fach bekommen – und vor allem nicht unter ein so bayerisches Dach!

Der Wandel der Welt schlägt auf Bayern durch. Dem muss sich Bayern stellen. Globalisierung und Europäisierung sind auch Entgrenzungsprozesse, die den Menschen sehr unmittelbar treffen. Immer mehr Menschen erkennen in dieser Zeit wie wertvoll es ist, sich beheimatet zu fühlen. Die Menschen wollen in einer globalisierten Welt nicht austauschbar werden, sie wollen nicht in einer globalen multikulturellen Anonymität verschwinden, sie wollen unverwechselbar bleiben.

Die Menschen erkennen: **Nicht multikulturelle Entgrenzung, sondern kulturelle Identität hält ein Gemeinwesen zusammen.** Kulturelle Identität gibt Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit macht eine Gesellschaft zweifelsohne stabiler und krisenfester gegenüber den Zeitströmungen. Für mich steht fest: Die Pflege von Geschichte und Kultur stärkt unsere bayerische Identität. Deswegen haben wir unsere Technologieprogramme auch sehr bewusst begleitet durch die Förderung von Kunst, Kultur und Geschichte, um unserem Land und seinen Menschen Halt und Stabilität zu geben.

Ich nenne nur das neue Museum für die Sammlung Schäfer in Schweinfurt, das Museum der Phantasie in Bernried, die Pinakothek der Moderne in München oder das Museum für Design in Nürnberg.

Ich erinnere an die Erhebung des Nürnberger Theaters zum Staatstheater und die Erhebung der Bamberger Symphoniker zur Staatsphilharmonie. Und ich verweise auf den Kulturfonds Bayern mit 150 Millionen Euro aus Privatisierungserlösen. Mit den Zinserträgen fördern wir eine Vielzahl kultureller Projekte, gerade im ländlichen Raum.

Es gibt das Wort: Die Leistung einer Generation bemisst sich nicht nach der Ernte, sondern nach der Aussaat. In Wirklichkeit trifft immer beides zusammen – sieht man einmal von Kriegszeiten und Katastrophen ab.

Wir konnten erben und ernten, was Goppel und Strauß in ihrer Zeit zusammen mit dem Fleiß der damaligen Generation gesät haben. Wir sehen jetzt schon die Früchte von Offensive Zukunft Bayern und High-

Tech-Offensive wachsen. Ich hoffe sehr, dass die Menschen im Jahr 2020 ernten, was der Fleiß der Menschen, die Tüchtigkeit der Unternehmen, der Erfindergeist der Wissenschaft und eine gute Politik heute säen.

- Bayern 2020, das heißt: Wir wollen auch im Jahr 2020 unter den fünf besten Regionen in Europa sein.
- Bayern 2020, damit wollen wir zeigen: **Bayern hat die Mittel, Bayern hat die Ideen und Bayern hat die politische Kraft zur Zukunft.**
- Bayern 2020 steht eigenständig, kraftvoll, stark und weltweit angesehen da.
- Bayern 2020: Tradition und Fortschritt bilden weiterhin eine unvergleichliche Symbiose.
- Bayern 2020: Beste Bildung für unsere Kinder. Arbeit für die Menschen in unserem Land. Sozialer Zusammenhalt in den Bezirken und Regionen.

Alles Gute und Gottes Segen für die neue Staatsregierung!

Gott mit Dir, Du Land der Bayern!

Anlage

Programm „ Zukunft Bayern 2020 – Kinder. Bildung. Arbeit. “

Aktionsfelder Start 2008	Dotierung (in Mio. €)	
Ausbau des Kinderbetreuungsangebots		140
• 30.000 neue Betreuungsplätze für unter Dreijährige	100 40	
• Qualitative Angebotsverbesserungen im Kindergarten, Ausbau der Sprachförderung		

Ausbau des Ganztagsschulangebots		100
<ul style="list-style-type: none"> • Priorität Hauptschule • Etappenziel: Über 600 Ganztags Hauptschulen im Schuljahr 2012/13 		
Ausbau der Universitäten und Fachhochschulen		570
	335	
<ul style="list-style-type: none"> • 38.000 zusätzliche Studienplätze und 3.000 neue Stellen für Professoren und Mitarbeiter • Investitionen in Lehr- und Laborflächen 	235	
Leuchtturmprojekte Forschung		135
<ul style="list-style-type: none"> • Walter-Schottky-Institut der TU München • Biomedizinisches Zentrum der LMU, Martinsried • Forschungszentren Erlangen-Nürnberg • Bayerisches Forschungsnetzwerk Immuntherapie 		
Infrastruktur für Angewandte Forschung		100
<ul style="list-style-type: none"> • Errichtung neuer Fraunhofer-Institute in Bayern • Stärkung weiterer außeruniversitärer Forschungseinrichtungen 		
Cluster-Offensive		100
<ul style="list-style-type: none"> • Förderung von Entwicklungsverbänden zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen (Vergabe von Projektmitteln im Wettbewerb) • Impulse für Leitmärkte und Technologieleitprojekte • Wagniskapital und Förderung junger Technologieunternehmen 		
Standortrelevante Innovationsvorhaben		50
<ul style="list-style-type: none"> • Ansiedlung betrieblicher Forschungszentren und High-Tech-Unternehmen 		
Klimaschutz		150
Ländlicher Raum und Infrastruktur		155
<ul style="list-style-type: none"> • Straßen • Tourismus • Dorferneuerung • Städtebauförderung 	100 25 15 15	
Gesamtvolumen		1.500
Transrapid		Privatisierungserlöse